

Fluss, der Zäune und Brücken mit sich riss und Straßen überschwemmte, Berge von Schlamm auf der Pearl Street hinterließ und das Gerichtsgebäude unter Wasser setzte. Ein kaltes, übellauniges Land, die Erdkruste ein einziges Eisfeld bis Ende April. Noch zu Ostern konnte plötzlich Schnee fallen, und manchmal gab es im Mai einen Blizzard aus heiterem Himmel; keine gute Gegend für einen Baseballspieler, besonders nicht für einen Pitcher, der seit Oktober keinen Ball mehr geworfen hatte.

Aber Der Arm hielt mich aufrecht, mein wunderbarer linker Arm, der meinem Herzen am nächsten war. Ihm konnten Schnee und Wind nichts anhaben, denn ich rieb ihn täglich mehrmals sorgfältig mit Sloan's Massageöl ein, von dem ich jederzeit eine kleine Flasche in der Tasche hatte. Manchmal stank ich derart danach, dass mich die Lehrer auf die Toilette schickten, damit ich mir den strengen Geruch vom Leib wusch; dann verließ ich stolz und hoherhobenen Hauptes das Klassenzimmer, unempfindlich gegen

das Grinsen der Jungen und das Naserümpfen der Mädchen, denn ich war im Reinen mit mir und meiner Bestimmung und sah keinen Anlass zur Scham.

Damals war ich gut drauf, hatte den coolen Gang eines Revolverhelden und die Lässigkeit eines klassischen Linkshänders. Meine Schulter hing ein wenig tiefer, daran schlenkerte Der Arm locker wie eine Schlange; mein Arm, mein gesegneter, heiliger, mir von Gott gegebener Arm. Zwar hatte der Herr mich den Lenden eines armen

Maurers entspringen lassen, aber zum Ausgleich hatte er mich mit einem Juwel behängt, als er diese Schleuder an meinem Schlüsselbein befestigte.

Mochte es also schneien! Mochte der Winter lang und kalt sein und der Frühling nur ein ferner Traum, das machte Dominic Molise nichts aus. Denn wenn die warme Sommersonne wiederkehrte, würde er Gottes Werk vollbringen mit seinem durchtriebenen linken Arm. Die schneeverwehte Arapahoe Street war ein geschichtsträchtiger Ort.

Eines Tages würde sie in der Hall of Fame vermerkt sein als die Straße, in der ich zur Welt gekommen und so viele Nächte verzweifelt durch den Schnee gestapft war. Eine Gedenktafel, bitte sehr, eine Bronzetafel in Beton auf einem Denkmal an der Ecke Ninth und Arapahoe Street: Hier verbrachte Dominic Molise, der Welt größter Linkshänder, seine Kindheit.

Mein Glaube war wiederhergestellt, die Welt wieder in Ordnung. Gott hatte meine Fragen beantwortet, meine Zweifel waren